

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: 11. März 2011
Zeit: 20:00 Uhr
Ort: Singsaal Schulareal Aebnit

Vorsitz: Gemeindepräsident Rudolf Reusser
Protokoll: Gemeindegeschreiber Hans Tschanz
Anwesend: 137 Stimmberechtigte (von 714, also 19,19 %)
Presse: Dino Dal Farra, Thuner Tagblatt

Traktanden:

1. Projekt „Zukunft Zulgtal“, Grundsatzentscheid über die Fusion
 - a) Vorstellung der Fusionsvarianten
 - b) Grundsatzentscheid über die Fusionsvarianten oder den Alleingang
 2. Ermächtigung des Gemeinderats zur Durchführung der Landverhandlungen für die Parzelle Nr. 429 (altes Schützenhaus, Ried)
 3. Verschiedenes
-
-

Vorverhandlungen

Die Versammlung wurde im Thuner Amtsanzeiger vom 3.02.2011 und 10.02.2011 publiziert. In der Publikation wurde auf die Auflage und Beschwerdefristen hingewiesen. Zudem wurden die zu behandelnden Geschäfte in der Gemeindepost vorgestellt.

Die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen über die Einberufung der Gemeindeversammlung sind eingehalten, die heutige Versammlung kann rechtsgültige Beschlüsse fassen.

Nach der Begrüssung und Eröffnung um 20:00 Uhr durch den Vorsitzenden wird die Stimmberechtigung der Anwesenden festgestellt.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Roland Dähler, Martin Gyger und Christoph Reusser.

Es wird keine Abänderung der Traktandenliste verlangt.

Verhandlungen und Beschlüsse

1

01.1165. Regionenbildung Zukunft Zulgtal; Grundsatzentscheid über eine Fusion

Der Sekretär trägt die Entstehungsschritte bis zum Fusionsabklärungsvertrag und die anschliessende Erarbeitung der Grundlagen noch einmal kurz vor. Es wird auf die Informationsveranstaltungen und die zahlreichen Möglichkeiten hingewiesen sich über das Projekt zu informieren. So z. B. die diversen Informationsanlässe wie auch die Mitteilungen in den Gemeindezeitungen oder in der regionalen Zulgtalpost. Es werden kurz die im Grundlagenbericht festgehaltenen Ziele, die ermittelten Vor- und Nachteile und auch die Auswirkungen der einzelnen Varianten aufgezeigt.

Der Sekretär erinnert daran, dass der Gemeinderat bis zur Vernehmlassung die Variante 1, also eine Fusion aller Gemeinden vorgeschlagen hatte. Aus den Stellungnahmen der Vernehmlassung konnte aber klar entnommen werden, dass diese Variante auf Grund des Zulgtalgrabens wohl nicht durchsetzbar wäre. Somit schwenkte er auf den Antrag um, der die Arbeitsgruppe nach dem Vernehmlassungsverfahren stellte. Das heisst: Fusion gemäss Va-

riante 2 und falls Fahrni gegen eine Fusion abstimmt, Fusion gemäss Variante 3. Der Gemeinderat beantragt auch, geheim über die Fusion abzustimmen. Vorher wird das Abstimmungsprozedere erläutert, um anschliessend beschliessen zu können.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, über die Fusion sei geheim abzustimmen.

Beschluss:

Die Versammlung stimmt ohne Gegenmehr für ein geheime Abstimmung.

Antrag: Der Gemeinderat Unterlangenegg beantragt weiter:

1. Der Fusion der Einwohnergemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachsdorn wird im Grundsatz zugestimmt. (Variante 2)
2. Für den Fall, dass die Gemeinde Fahrni eine Fusion mit den Gemeinden des rechten Zulgtals ablehnt, wird der Fusion gemäss Variante 3 zugestimmt.

Sollte gemäss dem Ergebnis in Unterlangenegg und den Abstimmungen in den anderen Gemeinden eine dieser Varianten zu Stande kommen, wird der Gemeinderat dadurch beauftragt, den Fusionsvertrag und die erforderlichen Reglemente sowie weitere Unterlagen für den definitiven Fusionsentscheid auszuarbeiten.

Diskussion:

Bernhard Aeschlimann fragt an, ob in Zukunft noch Gemeindeversammlungen stattfinden würden und wo allfällig ein genügend grosser Raum vorhanden wäre. Ihm wird geantwortet, dass vorgesehen ist, nach wie vor Gemeindeversammlungen abzuhalten. Der Raum müsste noch bestimmt werden, es wird aber mit prozentual weniger Besuchern gerechnet.

Albrecht Dähler möchte die Folgen wissen, wenn einzelne Gemeinden nicht zustimmen. Antwort: Es würden erneut Verhandlungen und die Beschaffung von Grundlagen erforderlich.

Simon Maurer spricht die zukünftige Waldbewirtschaftung an. Der Vorsitzende nimmt Stellung, dass „unser“ Wald zwar dann auch den anderen gehören würde, aber auch umgekehrt. Die Bewirtschaftung würde aber sicher in etwa gleich weitergeführt. Vermutlich könnte durch die gemeinsam grössere Menge Holz ein besserer Preis erwirkt werden.

Andreas Althaus warnt von den Zahlen, die seiner Meinung nach zu positiv vorgelegt wurden. Er erwähnt dazu Beispiele wie die Zivilschutz- oder Betriebsamt-Zusammenlegungen, bei denen man sich eine Vergünstigung erhoffte, sich im Endeffekt aber Mehraufwand ergab. Der Vorsitzende zeigt sein Verständnis, weist aber auch darauf hin, dass am Beispiel der Regionalisierung Zivilschutz auf Grund der gesetzlichen Vorschriften sowieso ein Mehraufwand erwartet wurde. Der Gemeinderat hat nun diesen Weg eingeschlagen und erwartet trotz der Skepsis bei einem allfälligen Zusammenschluss Einsparungen.

Peter Kropf äussert sein Missbehagen darüber, dass zu viele Vermutungen und zu wenig klare Fakten vorgestellt wurden. Man wisse nicht, was dann effektiv auch so sei. Es wird so geantwortet, dass lediglich der Grundsatzentscheid über die Stossrichtung gefällt wird. Klare Zahlen und Fakten bekannt zu geben wäre in diesem Stadium der Abklärungen unseriös.

Christian Oesch äussert seine Freude darüber, dass der Gemeinderat den Mut gehabt hat und den Weg für Fusionen eingeschlagen hat. Er erwähnt, dass in anderen Gemeinden „Wettbewerbe“ zum Finden von Behörden durchgeführt werden müssen, weil sich sonst niemand finden lasse. Auch weil dies bei uns in nächster Zeit wohl noch nicht der Fall ist, sei er um so mehr erfreut über die klare Wegbestimmung des Gemeinderats.

Manfred Rhyh fragt nach, ob es sinnvoll und im Willen des Gemeinderates ist, in einem Aufwisch über 2 verschiedene Varianten abzustimmen. Der Gemeinderat bestätigt dies und bemerkt, dass das Amt für Gemeinden und Raumordnung dieses Vorgehen auf Anfrage gutgeheissen hat.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 95 zu 39 Stimmen bei 2 Enthaltungen und einer ungültigen Stimmabgabe:

1. Der Fusion der Einwohnergemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Oberlangenegg, Unterlangenegg und Wachsdorn wird im Grundsatz zugestimmt. (Variante 2)
2. Für den Fall, dass die Gemeinde Fahrni eine Fusion mit den Gemeinden des rechten Zulgtals ablehnt, wird der Fusion gemäss Variante 3 zugestimmt.

Der Gemeinderat wird damit beauftragt, unter Vorbehalt dass die Abstimmungen in den anderen Gemeinden das gleiche Ergebnis zeigt, den Fusionsvertrag und die erforderlichen Reglemente sowie weitere Unterlagen für den definitiven Fusionsentscheid auszuarbeiten.

Gemeindepräsident Rudolf Reusser bedankt sich für den klaren Auftrag zu diesem historischen Entscheid. Er hält fest, dass die Unterlangenegger Bevölkerung heute gezeigt hat, dass sie gegenüber anderen offen ist und die Zusammenarbeit sucht. Er versichert aber auch, dass der Gemeinderat bei allfälligen weiteren Fusionsverhandlungen die kritischen Stimmen, die heute ein „Nein“ in die Urne gelegt haben, so weit wie möglich einzubeziehen versucht, damit diese am Schluss mit dem Endergebnis auch zufrieden sein können.

2

**08.0423. Baulandverkäufe
Ermächtigung des Gemeinderats zur Durchführung der Landverhandlungen für die Parzelle Nr. 429**

Gemeinderat Michael Graf erläutert das vorliegende Geschäft. Die Fläche beträgt 380 m² und je nach Landpreis würde das Geschäft in die Kompetenz der Gemeindeversammlung fallen, wenn die Grenze von Fr. 100'000.00 überschritten würde. Dies wird zwar nicht erwartet, der Gemeinderat möchte aber trotzdem auf Nummer sicher gehen und sich deshalb die Ermächtigung vom Volk erteilen lassen. Es geht um die Parzelle mit dem alten Schützenhaus im Ried. Bereits bei der Ortsplanungsrevision im 2009 war klar, dass das Schützenhaus, das zur Zeit noch als Werkhof gebraucht wird, mit dem Neubau des Feuerwehrmagazins inkl. Werkhof auf dem Bärenplatz nicht mehr als solcher genutzt werden muss. Deshalb wurde die Parzelle in die Baulandzone umgeteilt. Auf Grund der einzuhaltenden Grenzabstände reicht aber diese Fläche alleine nicht aus, um eine autonome Bauparzelle zu ergeben, deshalb muss von den Kaufinteressenten sicher mit der Grundeigentümerin des benachbarten Grundstücks, Elisabeth Fahrni das Gespräch gesucht werden.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt, ihm sei die Ermächtigung zu erteilen, Verkaufsverhandlungen für die Bauland-Parzelle Nr. 429 (altes Schützenhaus) durchzuführen.

Diskussion: Wird nicht verlangt.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig, den Gemeinderat zur Durchführung der Verkaufsverhandlungen für die Bauland-Parzelle Nr. 429 zu ermächtigen.

3

**01.0302. Motionen, Postulate, Interpellationen
Verschiedenes**

1. Fusionsabklärung „Zukunft Zulgtal“; Entscheide anderer Gemeinden

Auf die Frage von Martin Witschi, wann und wie die Resultat der anderen Gemeinden bekannt gegeben werden wird ihm geantwortet, dass der Sekretär nach Vorliegen aller Resultate ein SMS erhalten wird. Im Anschluss an die Versammlung findet sich der Gemeinderat und der Gemeindeschreiber im Rest. Kreuzweg ein. Zusätzlich wird ein Eintrag auf der Gemeindeeigenen Internetseite veröffentlicht.

2. Erweiterung Bauzone Ried

Manfred Rhyn erkundigt sich nach dem Stand der Arbeiten, weil immer noch keine Publikation erfolgte, die Profile aber nach wie vor aufgestellt sind. Er wird informiert, dass zur Zeit von einem speziell beauftragten Ingenieurbüro, also nicht vom Architekturbüro für die anschließende Überbauung, die Erschliessung erarbeitet wird. Zuerst muss die Erschliessung sichergestellt sein, erst dann können allfällige Baugesuche bearbeitet werden.

Schluss: 21:15 Uhr

Der Präsident:

Der Sekretär:

Rudolf Reusser

Hans Tschanz